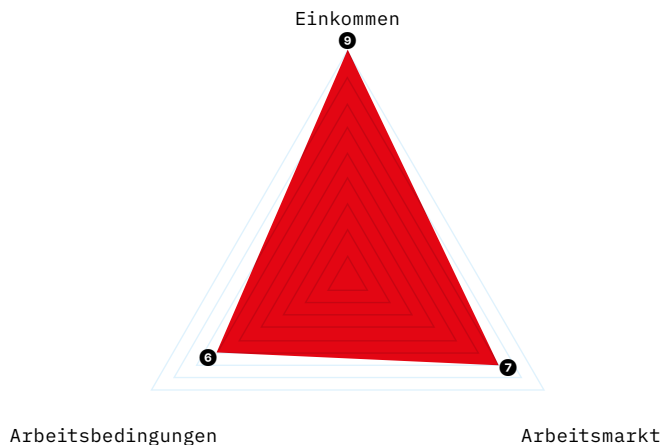


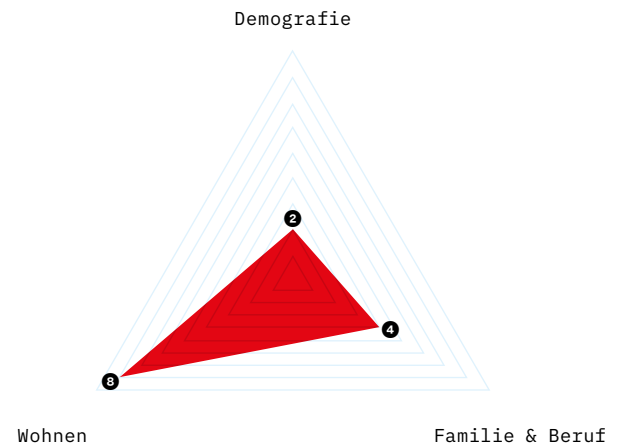
Indikatoren-Dashboard

Arbeit



■ Rang Vorarlbergs im Bundesländervergleich

Leben



Einkommen

Die (Brutto-)Lohnquote (Arbeitnehmer:innenentgelt pro BRP-Einheit) lag 2021 bei 44 Prozent und damit bundesweit an letzter Stelle. Sie hat sich im Vergleich zu 2015 um einen Prozentpunkt erhöht und ist jetzt etwa auf demselben Niveau wie vor zwanzig Jahren.

Arbeitsbedingungen

Von allen geleisteten Überstunden in Vorarlberg sind im Jahr 2022 über ein Viertel (25,6 Prozent) unbezahlt. Das entspricht dem sechsten Platz im Bundesländervergleich.

Arbeitsmarkt

Die Erwerbsquote der 15- bis 64-jährigen war im Bundesländervergleich im Jahr 2023 mit 74,5 Prozent die drittniedrigste hinter Niederösterreich und Burgenland. Das entspricht einem Wachstum von knapp drei Prozentpunkten seit 2015.

Sorgenkind-Indikator

Langzeitbeschäftigungslosigkeit

Der Arbeitsmarkt hat sich 2021 und 2022 grundsätzlich gut erholt, die Arbeitslosenzahlen sind stark gesunken und Betriebe suchen händeringend nach Arbeitskräften. Der Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen an den arbeitslosen Personen in Vorarlberg liegt im Jänner 2024 immer noch bei 15,5 Prozent, wie zuletzt im Jahr 2018.

Demografie

In Vorarlberg kommen im Jahr 2022 29,8 Personen in der Gruppe 65 Jahre und älter auf 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren. Das ist nach wie vor der zweitniedrigste Wert aller Bundesländer.

Familie & Beruf

Der Anteil der betreuten Kinder in VIF-konformer Betreuung (0- bis 5-Jährige) lag 2023 in Vorarlberg bei 49,9 Prozent. Bundesweit ist dies der vierte Platz. Im Jahr 2018 waren es erst 34 Prozent, das entspricht einem Wachstum von über 15 Prozentpunkten.

Wohnen

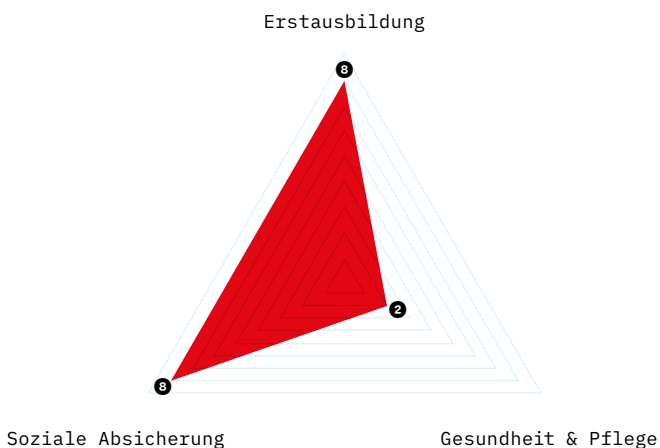
Die durchschnittliche Bruttomiete betrug in Vorarlberg im Jahr 2022 inklusive Betriebskosten 10,2€ pro Quadratmeter (2017: 8,8€). Im Österreich-Vergleich ist das der zweithöchste Wert. Der Österreich-Durchschnitt liegt bei 8,7€. Die Häuserpreise in Vorarlberg sind mehr als doppelt so hoch wie im Österreich-Durchschnitt.

Sorgenkind-Indikator

Leistbares Wohnen

Die durchschnittlichen Häuser- (+91 Prozent) und Wohnungspreise (+81 Prozent) sind in den letzten sieben Jahren (2015–2022) in keinem anderen Bundesland so stark gestiegen wie in Vorarlberg. Mietpreise sind nur in Salzburg höher, und der Anteil von Gemeinde- und Genossenschaftswohnungen an allen Hauptwohnsitzen ist in keinem Bundesland geringer als in Vorarlberg.

Leistungen



Erstausbildung

Der Anteil der Personen zwischen 25 und 64 Jahren, die maximal über einen Pflichtschulabschluss verfügen, betrug im Jahr 2022 immer noch 16,3 Prozent. Dies ist weiterhin österreichweit der zweithöchste Wert. Allerdings waren es im Jahr 2017 noch 18,6 Prozent.

Gesundheit & Pflege

Im Jahr 2021 betrug die Lebenserwartung bei Geburt durchschnittlich 82,7 Jahre, der zweitbeste Wert im Bundesländervergleich. Ausgehend von 83,3 im Jahr 2019 ist das ein Rückgang, der hauptsächlich der Pandemie geschuldet ist.

Soziale Absicherung

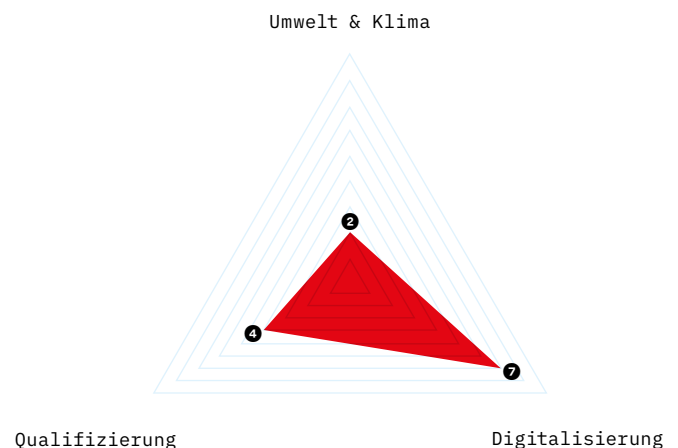
Im Jahr 2022 waren rund 22 Prozent der Bevölkerung Vorarlbergs laut Eurostat von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht, weiterhin Platz 8 im Bundesländervergleich. Im Vergleich zu 2016 ist dies ein leichter Rückgang.

Sorgenkind-Indikator

Lehre mit Matura

Der Anteil der Lehrlinge in „Lehre mit Matura“ ist in Vorarlberg mit 4,1 Prozent nach wie vor der niedrigste in Österreich. Der Österreich-Schnitt liegt bei 10 Prozent; in Salzburg waren es 2021 knapp 18 Prozent.

Zukunft



Umwelt & Klima

Die Pro-Kopf-Treibhausgasemissionen betragen 2021 in Vorarlberg 5,1 Tonnen CO₂-Äquivalent pro Einwohner:in. Dies ist der zweitniedrigste Wert aller Bundesländer und ein Rückgang verglichen mit den 5,3 Tonnen im Jahr 2019.

Digitalisierung

Der Anteil der Bevölkerung im Alter zwischen 25 und 64 Jahren mit einem Abschluss im IKT-Bereich lag im Jahr 2021 bei nur 0,5 Prozent. Das ist gemeinsam mit Tirol und Salzburg der letzte Platz. Der Anteil der Beschäftigung im Bereich der wissensintensiven Dienstleistungen war 2022 mit 33 Prozent immer noch der niedrigste.

Qualifizierung

Im Jahr 2020 haben nur 2,4 Prozent der unselbstständig Erwerbstätigen mit maximal Pflichtschulabschluss an einer beruflichen Aus- und Weiterbildungsmaßnahme teilgenommen. Das ist der vierte Platz im Bundesländervergleich. Ein Rückgang ist im ersten Corona-Jahr in allen Bundesländern erkennbar.

Sorgenkind-Indikator

Heimarbeit bzw. „Homeoffice“

Der Anteil der unselbstständig Beschäftigten mit Möglichkeit zur Heimarbeit ist zwar durch die Corona-Krise im Jahr 2022 auf über 20 Prozent gestiegen, ist aber immer noch der drittniedrigste Wert im Bundesländervergleich. Die Verbreitung unterscheidet sich zusätzlich sehr stark nach höchstem Bildungsabschluss.